

Elternbrief Nr. 253
im Juli 2006

Liebe Eltern,

wieder neigt sich ein Schuljahr zu Ende und ich glaube, dass wir uns alle angesichts der wochenlangen tropischen Temperaturen auf die bevorstehenden Ferien freuen. Über die Aktivitäten im Laufe dieses Schuljahres haben wir Sie über Elternbriefe und örtliche Presse zeitnah informiert. Trotzdem möchte ich noch einige Punkte nennen:

- vorläufige Fertigstellung der Curricula im Rahmen eines pädagogischen Wochenendes
- Fortsetzung unseres Ganztagskonzepts (die Stadt Backnang hat rechtzeitig den Antrag auf Fördermittel gestellt)
- Einrichtung eines Arbeitskreises zum Leitbild unserer Schule
- ein hervorragendes Abitur 2006

Die Vergleichsarbeiten am Ende der Klassenstufe 6, die in diesem Jahr zum ersten Mal durchgeführt wurden, lieferten durchweg überdurchschnittliche Ergebnisse, mit denen wir sehr zufrieden sein dürfen.

In den letzten Tagen wurde mir von Kollegen berichtet, dass einige Eltern mit meist sachfremden Argumenten auf die Notengebung Einfluss zu nehmen versuchen. Ich möchte noch einmal betonen, dass die Fachnotengebung ausschließlich auf den fachlichen Leistungen des Schülers beruht und Argumente wie: „Meine Tochter fühlt sich so wohl in der Klasse.“, keine Rolle spielen können und dürfen.

Wie wir Ihnen bereits mitgeteilt haben, wird im Schuljahr 06/07 eine Mittagessenversorgung wie im abgelaufenen Schuljahr nicht mehr möglich sein. Bis zum Neubau einer Mensa bedarf es deshalb einer Übergangslösung, an der wir intensiv arbeiten. Dazu benötigen wir aber dringend die Mithilfe der Eltern. Bitte beachten Sie deshalb auch die Seite des Elternbeirats.

Wie in jedem Jahr, so verlassen uns auch jetzt wieder einige Kolleginnen und Kollegen.

Frau Döring beendet ihren 2. Ausbildungsabschnitt und wird ihre berufliche Karriere in Paraguay fortsetzen. Zu dieser spannenden Tätigkeit wünschen wir ihr alles Gute.

Bei den Pensionären trifft es uns aber besonders hart:

So wird Herr OStR Wolfgang Deppner, der im April 1975 an unsere Schule kam (zuvor war er Mathematiklehrer in Rumänien), mit Ablauf des Schuljahres seinen aktiven Dienst beenden. In einer Beurteilung wird über ihn gesagt:
Herr Deppner ist ein ausgezeichnete Lehrer, ein hervorragender Fachmann, ein beliebter Kollege und ein zuverlässiger und kompetenter Mitarbeiter, - und weiter:

Herr Deppner ist der wohl am meisten von Eltern und Schülern angefragte Mathematiklehrer – verständlich, da er einen ausgezeichneten Unterricht hält, und das in allen Klassenstufen.

Ich halte dies für eine treffende Beschreibung des ausscheidenden Kollegen.

Nach über 30-jähriger Tätigkeit am Gymnasium in der Taus tritt Herr OStR Schuler in den Ruhestand. Er war ein engagierter, fachkompetenter Kollege, der trotz seiner gesundheitlichen Beeinträchtigung seinen Dienst stets gewissenhaft ausübte. Bei Kollegen seines Fachbereichs fand er vor allem Anerkennung für seine Experimentierkompetenz.

Mit Herrn StD Heimo Schulreich verlässt ein Mann der ersten Stunde unsere Schule. Am 01.08.1972 begann er seine Tätigkeit am damaligen Progymnasium Backnang, an dessen Aufbau und Umwandlung zum Normalgymnasium er maßgeblich beteiligt war. Er war viele Jahre Mitglied des ÖPR und hat sich seit Anfang der 80er Jahre zunehmend mit Schulleitungsaufgaben befasst. Die konsequente Folge dieses Engagements war seine Berufung zum stellvertretenden Schulleiter des Gymnasiums in der Taus im August 1997. In seiner Verantwortung lagen neben den üblichen Schulleitungsaufgaben die Erstellung von Stunden- und Vertretungsplänen. Trotz dieser Belastung fand er immer noch Zeit, sein historisches Engagement schulisch und außerschulisch einzubringen. Mit ihm verliert die Schule, besonders aber der Schulleiter, eine sehr wertvolle Persönlichkeit.

Wir wünschen den Kollegen für die Zukunft vor allem Gesundheit und die Zeit, alle aufgeschobenen Unternehmungen jetzt durchführen zu können.

Für eine französische Fremdsprachenassistentin suchen wir dringend von Oktober 06 bis Ende Mai 07 eine Wohnung (Zimmer) in der Nähe der Schule. Bitte im Sekretariat melden.

Der Unterricht endet in diesem Schuljahr am Mittwoch, den 02. August 06 mit der Zeugnisausgabe in der 4. Stunde. Unterrichtsbeginn im neuen Schuljahr ist Montag, der 18.09.06, 1. Stunde.

Die 1. Dienstbesprechung findet am Freitag, den 15.09.06 um 9.00 Uhr statt.

Erholsame Ferien wünschen Ihnen

Dr. Ortwein

H. Schulreich



**VIELEN DANK AN DIE SCHULLEITUNG UND
DIE LEHRER FÜR DIE GUTE
ZUSAMMENARBEIT IM LETZTEN SCHULJAHR.
AUCH HERZLICHEN DANK AN ALLE ELTERN!**

SCHÖNE FERIEEN UND GUTE ERHOLUNG!

Der Elternbeitrag für das vergangene Schuljahr wurde im März 2006 fällig. Leider wurde nur schleppend bezahlt und kassiert, so dass nicht soviel Geld eingegangen ist, wie es sein müsste.

Wir weisen nochmals darauf hin, dass wir von dem Elternbeitrag wichtige Projekte, wie z.B. Anschaffung eines Flügels, eines Kickers und Trikots für unsere SchülerInnen finanzieren, sowie Schullandheim- und Studienfahrten und die SMV unterstützen. Der Elternbeiratsvorstand erhält **kein** Geld aus dem Elternbeitrag. Er arbeitet ehrenamtlich! Im nächsten Schuljahr wird das Geld ab

Anfang 2008 kassiert und wir bitten um eine bessere Zahlungsmoral. Für 2005/2006 kann noch über das Sekretariat

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird es wieder eine Schüler/Eltern/Lehrer-Hocketse geben. Mit Musik, gutem Essen und guten Gesprächen und zum besseren Kennenlernen!

Alle sind herzlich eingeladen am

Freitag, 6. Oktober 2006, ab 17.00Uhr

Eine Einladung mit Helfer Anmeldung folgt noch.

Die Info-Mappen für die Elternvertreter aller Klassen sind fertig!

Es wurde bei der letzten EB-Sitzung jeweils eine Mappe pro Klasse ausgeteilt.

Die Mappen sollen bei den Pflegschafts-Vorsitzenden sein und zu jeder EB-Sitzung mitgebracht werden.

Welcher Klasse fehlt noch eine Mappe?
Bitte bei Frau Blum melden - Tel. 82369

Wer hilft uns bei der Gestaltung der Internet-Seite des Elternbeirates auf unserer homepage – www.tausgymnasium.de ???? – Bitte beim Vorstand melden!

Wichtige Vorträge, die **Eltern und Lehrer** nicht versäumen sollten:

17.10.2006, 20.00 Uhr Walter-Baumgärtner-Saal, Bürgerhaus
„Kinder im Internet – Gefahren, die keiner kennt“
Vortrag ist ab 18 Jahren Eintritt: Erw. € 3,-
Beate Schöning, Journalistin, Bremen

15.11.2006, 20.00 Uhr Reisbachhalle, bei der Talschule
„Was Kinder brauchen“ Eintritt: Erw. € 3,-
Fee Czisch, Grundschullehrerin, Buchautorin, München

Ihr EB-Team

A. Blum
W. Schopf
R. Baur-Schwozer

EB-Info

Ganztagesbetrieb

Im letzten Elternbrief informierten wir Sie, dass wir im Zuge von G8 einen offenen Ganztagesbetrieb unserer Schule mit neuem Konzept für alle Klassen anstreben.

Die Stadt Backnang hat in der Gemeinderatssitzung vom 18.5.06 beschlossen, beim Regierungspräsidium Stuttgart Landesmittel zu diesem Ausbau zu beantragen. Eine Antwort wird im Herbst 2006 erwartet. Falls diese positiv ausfällt, kann ab 2007/2008 mit einem Anbau an unsere jetzige Cafeteria zu einer Mensa mit einer Catering-Küche und neuen Betreuungsräumen gerechnet werden.

Interimslösung

Wir wollen unsere SchülerInnen auch im nächsten Jahr mit Mittagessen versorgen, doch kann die bisherige Cafeteria AG dies in Zukunft nicht mehr leisten.

Die hygienischste und beste Möglichkeit ist, Menüs in Aluschalen zu wärmen und an die SchülerInnen auszugeben. Dampfwärmer hierfür würden von der Lieferfirma gestellt.

Wir benötigen jedoch dringend **Eltern-Hilfe** für das Austeilen von Wertmarken und Essen an mindestens 2 Tagen in der Woche.

Wer helfen kann, bitte den beigefügten Abschnitt im Sekretariat abgeben, oder per e-mail bei blum.bk@t-online.de melden.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe sagen im Voraus

Andrea Blum EB-Vorsitzende

Dr. R. Ortwein – Schulleitung

~~~~~

Ja, ich kann im Jahr 2006/2007 bei dem Austeilen von Mittagessen im  
Gymnasium in der Taus helfen:

- .....  
(Name) (Telefon-Nr.)
- dienstags 1-2 Stunden  
 mittwochs 1-2 Stunden  
 donnerstags 1-2 Stunden

Uhrzeit:

Von ..... Bis .....

Bitte geben Sie Ihre Wunschzeit an, die genaue Einteilung kann erst erfolgen, wenn genügend  
Anmeldungen vorliegen!

### Kammerorchester in Meersburg

Am Freitag, den 5. Mai, fuhr das Kammerorchester des Tausgymnasiums nach Meersburg, um dort an einem Benefizkonzert der Musikzuggymnasien aus ganz Baden-Württemberg teilzunehmen. Diese Konzerte werden vom Kultusministerium und den zuständigen Regierungspräsidien veranstaltet.

Das Motto dieses Konzerts in Meersburg war dem Mozartjahr 2006 verpflichtet. So hatte sich unser Kammerorchester das Divertimento KV 136 in D-Dur vorgenommen. Auf der wenige Zeit zuvor veranstalteten Chor- und Orchesterfreizeit wurde dafür auch intensiv geprobt.

Die barocke Seminarkapelle des Droste-Hülshoff-Gymnasiums bot einen herrlichen optischen und akustischen Rahmen für die Darbietungen der Ensembles, die aus verschiedenen Regionen angereist waren.

Eröffnet wurde das Konzert von den Gastgebern aus Meersburg, die die Ouvertüre zur Oper „Titus“ und einen Satz aus dem Klavierkonzert in A-Dur spielten. Dann folgten die Backnanger mit dem Divertimento. Das Kammerorchester bot eine herausragende Leistung, frisch und gekonnt musiziert, natürlich auch durch die wunderbare Akustik angespornt.

Nach der Pause spielte ein Kammermusikensemble aus Tuttlingen eine zeitgenössische Komposition, und den Abschluss gestaltete ein Oberstufenchor aus Heidenheim mit beachtlicher stimmlicher und musikalischer Qualität.

Für das Kammerorchester des Tausgymnasiums war die Fahrt indes nicht nur Konzertreise, sondern auch ein schöner Ausflug mit Schlossbesichtigung und Schlendern durchs malerische Städtchen am Bodensee.

Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler des Tausgymnasiums  
beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2006 in Aalen

Henrike Hörmann – Violine (Klasse: Juliana Schorr/Jugendmusikschule Backnang)  
Natalie Denninger – Klavier (Klasse: Miklos Vajna/Jugendmusikschule Backnang)  
20 Punkte, 3.Preis

Lena Reichmann – Violoncello (Klasse: Urs Läßle/Musikschule Schwäbischer Wald-  
Limpurger Land)  
Kai-Philipp Dolde – Klavier (Klasse: Karl-Friedrich Schäfer/Jugendmusikschule  
Backnang)  
19 Punkte, 3.Preis

Christopher Berlin – Klarinette (Klasse: Volkmar Schwozer/Jugendmusikschule  
Backnang)  
(Klavierbegleitung: Miklos Vajna/Jugendmusikschule Backnang)  
23 Punkte, 1.Preis (mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb)

Corinna Schwozer – Klarinette (Klasse: Volkmar Schwozer/Jugendmusikschule  
Backnang)  
(Klavierbegleitung: Rudolf Floegel/Jugendmusikschule Backnang)  
23 Punkte, 1.Preis (mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb)

und beim Bundeswettbewerb in Freiburg

Christopher Berlin  
15 Punkte, mit Erfolg teilgenommen

Corinna Schwozer  
21 Punkte, 2.Preis

Fünftklässler als Schuhputzer unterwegs K. Sandel  
Im Rahmen des Schulcurriculums in ev. und kath. Religion erfahren die Kinder der 5.  
Klassen etwas über das Leben von Kindern in anderen Ländern, über Kinderarbeit  
und die Verantwortung, die diese Kinder oft für ihre Familien übernehmen müssen.  
Um diese Kenntnisse auch anzuwenden, putzen die Fünftklässler Schuhe und  
spenden den Erlös für Kinder, denen es nicht so gut geht wie den Kindern in  
Deutschland.  
So putzten einigen von ihnen im Herbst beim Tag der offenen Tür im Wohnstift am  
Berg in Backnang Besuchern und Bewohnern die Schuhe. Einige Bewohner waren  
von der Arbeit mit Schuhcreme und Bürste so begeistert, dass sie spontan mehrere  
Paar Schuhe aus ihrer Wohnung holten und gegen ein geringes Entgelt blitzblanke  
Schuhe erhielten.  
Andere Schülerinnen und Schüler boten ihre Dienste Mitschülern und Lehrern  
in unserer Schule an.

Alle fanden die Aktion spannend und auch aufregend, sie machten die Erfahrung, für ihre Dienste werben zu müssen, auch mal abgewiesen zu werden und vor lauter Eifer versehentlich sogar die Socken geputzt zu haben.

In diesem Jahr sind bis jetzt fast 100 € zusammen gekommen. Sie kommen Straßenkindern in der Ukraine zugute.

Seit Mai sind wir im Besitz von fünf „Profischuhputzkästen“. Sie wurden für uns im Rahmen unserer Kooperation mit der Bodelschwingschule Murrhart (Schule für geistig und körperlich Behinderte) von den dortigen Werkstufenschülern hergestellt. Wir sind sehr stolz, solch schönes Arbeitsmaterial zu besitzen!

Die 5b weiht im Selbstversuch die neuen Schuhputzkästen ein

Klasse 5b des Tausgymnasiums läuft mit bei der Spendenaktion der Bodelschwingschule Murrhardt

Bei der Spendenaktion „Laufen für unseren Bus“ der Bodelschwingh-Schule am 24.06.06 machten fast 400 Läufer mit.

Darunter waren auch 18 Kinder der 5b des Gymnasiums in der Taus, ihre Sportlehrerin und einige Eltern, die im Zuge der Kooperation der beiden Schulen begeistert ihre Runden liefen. Gesponsert von der Firma Murrelektronik erlief die Tausmannschaft 141 Euro, das bedeutet, es wurden 141 Runden gelaufen. Dies entspricht einer Strecke von 56,4 km!!!

Insgesamt wurden rund 4000 Euro erlaufen und gespendet. Denn trotz der großen Hitze machten 190 Läufer von der Bodelschwingschule und 200 Gäste mit und drehten Runde um Runde. So liefen sie zusammen etwa 1600 Kilometer, das entspricht ungefähr der Strecke durch ganz Deutschland von Süden nach Norden und wieder zurück.

Nicht der sportliche Wettkampf, sondern der gemeinsame Spaß an der Bewegung für eine gute und wichtige Sache, nämlich den dringend benötigten neuen Schulbus, stand bei diesem besonderen Lauf-Event im Mittelpunkt.

Von Anfang an herrschte eine mitreißend fröhliche Atmosphäre, als die 19 Laufteams der Bodelschwingschule mit je zehn Läufern und die Gäste unter großem Jubel an den Start marschierten. Die Teams wurden von Geschäften und Firmen aus Murrhardt, Backnang und Umgebung gesponsert. Angeführt wurde der „Einzug der Gladiatoren“ von zünftiger Blasmusik der Fichtenberger „MAKOS-Männer“. Mit lautem „Hurra“ begrüßte Schulleiter A. Samrock die vielen Läuferinnen und Läufer, die sich in großartiger Solidarität in Bewegung setzten: Kindergartenkinder, Schüler, Lehrer, Mitarbeiter, Eltern, Freunde und Gäste von Kleinkindern bis zu rüstigen Senioren.

„Jede Runde zählt“, lautete das Motto, denn für jede Runde wurde ein Euro gespendet. Und so wurde die Aufgabe in Angriff genommen - egal, ob im flotten Lauftempo, im etwas gemächlicheren Walking oder im gemütlichen Spaziergang, im Kinderwagen oder Rollstuhl.

Am Schluss sah man überall verschwitzte, aber strahlende Gesichter und Herr Samrock bedankte sich herzlich für die Unterstützung durch die Mannschaft des Tausgymnasiums.

Herzlichen Dank auch an die Eltern, die sich für den Fahrdienst und die Betreuung zu Verfügung stellten und an Sabine Mulfinger Kl.12 für ihre Unterstützung bei der Organisation.

K. Sandel



## Bericht zum Projekt Seitenwechsel

In der Zeit vom 24.04. bis zum 25.05.06 fiel für alle 8er Klassen der Religions- und Ethikunterricht aus. Stattdessen nahmen alle Schüler am Projekt Seitenwechsel teil. Es ging darum mind. 6 – 8 Stunden in einer diakonischen oder anderen gemeinnützigen Einrichtung zu verbringen.

Es gab verschiedene Projektstellen, von denen wir uns die aussuchen durften, in der wir am liebsten Dienst tun wollten. Wir mussten dann selbst in kleinen Gruppen Kontakt mit unserer Projektstelle aufnehmen und einen Termin für ein Vorgespräch vereinbaren.

### Der EBSD in Backnang

Die Einrichtung, die ich mir ausgesucht habe, war der

Evangelische Blinden- und SehbehindertenDienst (EBSD) in Backnang.

Der EBSD ist eine kirchliche Beratungsstelle für Blinde und Sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen. Er ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, arbeitet im Auftrag der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und ist Mitglied im Diakonischen Werk in Württemberg.

1957 begann der EBSD mit seiner Arbeit, der Verein wurde im März 1978 in Backnang gegründet.

Die Geschäftsstelle ist in Backnang.

Der EBSD hat sich zur Aufgabe gemacht, Blinde und Sehbehinderte und deren Angehörige zu beraten, bei Problemen zu unterstützen, Seelsorge zu betreiben, Freizeiten, Ausflüge und Begleitung zu organisieren und Treffen und Kontakte herzustellen. Grundlage der Arbeit des EBSD ist der christliche Glaube, aber auch Menschen ohne Zugang dazu sind bei allen Veranstaltungen willkommen.

### Vorgespräch und Planung

Über das Vorgespräch kann ich leider nichts berichten, da ich an diesem Tag krank war. Meine Freundinnen haben mich aber gut darüber informiert und mir alle Unterlagen mitgebracht.

Unsere Ansprechpartnerin war Frau Franz, Dipl. Sozialpädagogin und Mitarbeiterin beim EBSD in Backnang. Mit ihr machten wir unsere Termine aus. Sie hat uns alles prima erklärt und man konnte sie alles fragen.

## Meine Tätigkeit

Mein erster Termin war Dienstag, der 02. Mai 06. Wir trafen uns um 9.30 Uhr vor der Geschäftsstelle in der Eduard-Breuninger-Str. 8, wo uns Frau Franz begrüßte. Wir waren insgesamt 4 Schüler aus meiner Klasse. Nachdem auch die Gruppe der Blinden und Sehbehinderten da war, setzten wir uns zu einem gemeinsamen Frühstück zusammen und hatten die Gelegenheit alles zu fragen, was uns interessierte und uns besser kennen zu lernen.

Danach bekamen wir von Frau Franz die Aufgabe mit den Blinden- und Sehbehinderten eine kleine Führung durch die Stadt zu machen, da nicht alle aus Backnang kamen.

Ein paar der Gruppe konnten ohne Hilfe gehen. Andere mussten wir führen, was am Anfang gar nicht so einfach war, weil man nicht nur auf sich selbst, sondern auch auf den anderen achten musste. Unsere Aufgabe war es auch alles zu erklären was wir in der Stadt sehen konnten. Es war ganz schön schwierig das alles in Worten verständlich zu machen. Erstaunlich war es, wie einige der Leute, die gar nichts sehen konnten, die Geräusche, die z. B. das Wasser eines Brunnens oder die Vögel machen aus weiter Entfernung hören konnten. Sie konnten auch beispielsweise fühlen, wenn wir unter Bäumen hindurchgingen. Man hatte den Eindruck, dass alle anderen ihrer Sinne doppelt so gut ausgebildet waren.

Später kamen wir zurück zu Frau Franz und sprachen mit ihr darüber, wie es uns ergangen war und was wir gemacht hatten. Dann erklärte sie noch mal genau, wie unser 2. Treffen ablaufen sollte.

Um 13.30 Uhr wurden wir von unseren Eltern abgeholt.

Für unseren zweiten Termin trafen wir uns am Dienstag, den 09. Mai 06, kurz vor 9.00 Uhr am Bahnhof, wo wir auf den Teil der Gruppe warteten, der auch in Backnang wohnt. Zusammen fuhren wir dann mit einem Kleinbus der Einrichtung in die Wilhelma nach Stuttgart und schlossen uns dort Frau Franz und dem Rest der Gruppe an. Auch hier sollten wir wieder alles, was wir sahen erklären und wieder einzelne Personen führen. Dabei fiel mir noch stärker als bei der Stadtführung auf, wie schwer es ist Leuten, die schon seit Geburt blind sind, zu erklären wie beispielsweise ein Bär oder eine Giraffe aussieht. Man kann Größe, Form oder das Fell beschreiben, aber keine Farben.

Vom Eingang aus gingen vorbei am Gehege der Eisbären Richtung Bauernhof. Dort im Restaurant machten wir Pause. Frau Franz und ein weiterer Betreuer holten das

Essen für die Blinden. Einige, die noch sehen können, holten sich ihr Essen (mit ein bisschen Hilfe von uns) selbst. Wir haben uns alle gewundert, wie problemlos auch die ganz Blinden alleine essen können. Uns Sehenden würde das mit verbundenen Augen unheimlich schwer fallen.

Nachdem wir uns auch noch die Raubkatzen, Nilpferde, Nashörner, Giraffen, Elefanten und Affen „angeschaut“ hatten ging es langsam zurück.

Auf dem Rückweg durch den kleinen Park kamen wir an vielen Pflanzen vorbei, die man anfassen kann, das war toll.

Um ca. 15.00 Uhr fuhren wir wieder gemeinsam zurück nach Backnang, wo wir kurz vor 16.00 Uhr ankamen und abgeholt wurden.

## Meine Erfahrungen

Das Projekt Seitenwechsel hat mir sehr gefallen, denn man konnte erleben, wie Menschen, die nicht wie wir sehen können, ihr Problem meistern.

Am Anfang waren wir noch unsicher und wussten nicht genau, was auf uns zukommen würde, aber bald hatten wir nur noch viel Spaß miteinander und merkten, dass sie auch nicht viel anders sind als wir. Ich fand es toll, was sie trotz ihrer Behinderung aus ihrem Leben machen und wie viel Freude sie daran haben.

Aber was wir vor allem gelernt haben ist, dass niemand gleich ist.

Viele der Gruppe konnten noch recht gut alles erkennen und hatten nur mit Einzelheiten Probleme, andere sahen gar nichts. Manche waren von Geburt an blind, andere durch einen Unfall oder eine Krankheit. Einige hatten Schwierigkeit mit dem Licht oder konnten keine Farben erkennen.

Je nachdem musste man ihnen auch anders helfen und jeder wollte natürlich auch anders behandelt werden. Alles war eine interessante Erfahrung für mich.

## Was hat unser Projekt mit dem Fach Religion zu tun?

Ich finde Religion hat in der Hinsicht mit dem Projekt zu tun, dass es nicht nur darum geht, etwas über verschiedene Religionen zu lernen, sondern auch über das Leben von Menschen, die nicht ganz so wie wir sind und dadurch mehr Schwierigkeiten in ihrem Leben haben, als andere.

Ich denke, wir sollen auch lernen mit unseren Mitmenschen richtig umzugehen, uns um sie zu kümmern und sie ein bisschen zu verstehen.

Alter, Krankheit und Behinderung werden von vielen Menschen verdrängt.

Diakonie versucht das zu ändern und gerade diese Leute mit einzubeziehen.

In der Bibel steht, dass man seinen Nächsten lieben soll, wie sich selbst. Jesus macht uns das vor. Er hilft jedem und er nimmt jeden an, wie er ist, egal ob er alt oder krank ist, eine Behinderung hat oder ein Außenseiter ist.

Das ist Nächstenliebe.

Eva-Marie Zehetner, 8d

Projekt Seitenwechsel:  
Nachbarschaftshilfe

Von Maik Maisenbacher Kl. 8a

Meine Einrichtung: Nachbarschaftshilfe(Tätig im Mittleren MurrtaI)

Gründung am: 1.Juli 1992 (siehe Blatt: Diakoniestation\ Nachbarschaftshilfe )

Zielsetzung: Leben Zuhause mit Würde Grundsatz: christliche Nächstenliebe  
Der Mensch als Ebenbild Gottes im Mittelpunkt

Zielgruppe: Hilfsbedürftige Leute (zB. behinderte Kinder, kranke und alte Leute)

Meine Tätigkeit:

Vorgespräch: Als erstes gab es ein Treffen mit Frau Frank, die ein offenes Ohr für Fragen hatte, ein offenes Wesen hat, und die die  
Wie wurde Nachbarschaftshilfe leitet. Es kamen auch noch andere Mitschüler und Mitschülerinnen, die bei dem Projekt Seitenwechsel in der  
ich betreut ? Nachbarschaftshilfe ihre Sozialstunden abarbeiteten. Als erstes gab uns Frau Frank ein Blatt mit allen nützlichen Informationen, um die  
Einrichtung besser verstehen zu können. Danach berieten wir uns, wer wo und bei wem( welcher Betreuerin) mitarbeitet.

Planung und Einweisung: Ich wurde der Betreuerin Frau Ridel zugeteilt, die mir immer

alles erklärt hatte( was ich machen oder meiden soll) und diemit mir drei Einsätze bei einer ca. 93 jährigen Frau,  
einer ca. 86 jährigen Frau, die im Rollstuhl saß, und einer ca. 88 jährigen, fast gänzlich erblindeten Frau, geplant hatte. Und dann ging es los:

Was habe ich getan?

Bericht: Mein erster Tag: am 19.4.06

Ich traf mich mit Frau Ridel um 9 Uhr am Kleinaspacher Schulhof. Der erste

Ankunft Besuch war in Kleinaspach, bei einer ca. 93 jährigen Frau. Bei unserer  
noch war die Frau ganz durcheinander; sie hatte noch den Schlafanzug an und wirkte sehr verstört. Der Grund dafür war eine falsch laufende Uhr, die bei unserer Ankunft 4:30 Uhr anzeigte. So kam die Frau aus ihrem Tagesrhythmus heraus. Frau Ridel und ich stellten die Uhr wieder richtig ein. Trotz mehreren beruhigenden Worten von Frau Ridel war die Frau immer  
der sehr verstört und sagte kein Wort. Danach goss ich die Blumen, staubte ab, machte das Bett, saugte und lüftete die Teppiche. Wir blieben 1 Stunde bei  
und Frau, dann kam der Abschied und die Frau hatte sich schon etwas beruhigt hatte sich angezogen.

jährigen Mein zweiter Einsatz war in Allmersbach am Weinberg, bei einer ca. 85  
ich Frau im Rollstuhl. Um in das Haus reinzukommen, mussten wir ans Fenster klopfen und uns den Schlüssel geben lassen. Nach der Begrüßung musste  
holen, wieder Staub saugen, abstauben, Teppiche lüften, Getränke vom Keller  
unse- den Müll rausbringen. Danach redeten ich und die Frau im Rollstuhl über  
trin- re Familie, die Schule und so weiter. Ich schenkte der Frau noch etwas zu  
ken ein( Cola und Sprudelgemisch) und dann sind wir wieder gegangen.

ans Mein 3. und letzter Einsatz an diesem Tag war bei einer ca. 88 jährige Frau,  
und die fast ganz blind ist. Nach der Begrüßung gingen wir(Frau Ridel und ich)  
würzte Zwiebel schneiden, Karotten waschen und -schneiden, Lauch schneiden  
servierten Salat waschen, denn unsere Aufgabe war es, ein Mittagessen, eine Gemüsesuppe, zu kochen. Das hatte richtig Spaß gemacht. Am Schluss  
ich noch ein bisschen das Essen; Gemüsesuppe. Frau Ridel und ich  
servierten das Essen, das der Frau sehr schmeckte. Dann kam der Abschied und der erste Tag war vorbei. Ich freute mich schon auf Freitag.

Mein zweiter und letzter Tag: 21.4.06

Mein erster Einsatz war der gleiche wie am Mittwoch; die 93 jährige Frau. An diesem Tag war die Frau nicht mehr so durcheinander, obwohl das Uhrerlebnis ihr immer noch zusetzte. Wir redeten etwas über Familie und über ihre Kinder und Enkelkinder. Danach wischte ich wieder ab, goss die Blumen, lüftete die Teppiche, wusch mit Frau Ridel Geschirr und hängte mit Frau Ridel die Wäsche in einem extra dafür vorgesehenen Dachkammerchen

mit- auf. Die ältere Frau bedankte sich bei mir für die zwei Tage, bei denen ich  
geholfen habe und schon saß ich wieder in Frau Ridel's Auto auf dem Weg  
zum nächsten Einsatz.

ein Der zweite Einsatz war wieder bei der Frau im Rollstuhl. Erst redeten wir  
und bisschen, dann holte ich wieder Getränke, lüftete die Teppiche, staubte ab  
wie- putzte das Bad. Ich schenkte der Frau ihr Lieblingsgetränk ein und schon  
gefremt. der kam der Abschied. Die Frau gab mir sogar für die tolle Betreuung eine  
Tafel Ritter Sport Schokolade(Vollmilch), darüber habe ich mich sehr

da, Mein dritter und letzter Einsatz war wieder bei der fast blinden Frau. Es gab  
wieder Gemüsesuppe mit Karotten, Lauch und dieses mal sogar mit  
Würstchen und Spätzchen vom vorhergehenden Tag(da war ich leider nicht  
kann). denn ich habe am Mittwoch entdeckt, dass Kochen richtig Spaß machen

Das Essen war anscheinend wieder richtig gut, was mich sehr freute  
und erleichterte, denn dieses mal kochte ich fast ohne Hilfe von Frau Ridel.  
Ja, und dann kam der Abschied, der mir richtig schwer fiel; weil mir die zwei  
Tage sehr gefallen haben.

Frau Ridel fuhr mich nach Hause und wir verabschiedeten uns.

Anmerkung: Ich will noch anmerken, dass die Wohnungen in denen ich war, sehr  
sauber und stilvoll eingerichtet waren und nicht wie ich dachte, mit Staub  
bedeckt und einfach eingerichtet sind. Ich denke, dass an den schö-  
nen Wohnungen nicht nur die Bewohner mit Arbeit beteiligt waren,

sondern auch die Nachbarschaftshilfe und die Familie der betreffenden Person  
daran arbeitete, dass die Wohnung wohnlich und gemütlich eingerichtet war.  
Außerdem fiel mir auf, dass die älteren Leute glücklich waren und sich  
gefremt haben, wenn wir kamen. Mir viel auch auf, dass das  
Hauptgesprächsthema ihre eigene oder meine Familie war; sie hatten  
immer viel zu berichten, von Familienfesten und Besuchen.

Nachtreffen: Am 12. Mai trafen wir uns alle bei Frau Frank und redeten über unser  
Erlebtes:

Was habe ich erlebt?: Ich habe erlebt, dass ältere Leute einen geregelten, fast  
norma-

len Tagesablauf haben, Hilfe benötigen, die sie auch von ihren

erlebt, Familien und der Nachbarschaftshilfe bekommen. Ich habe  
ihren dass ein kleines, unpassendes Ereignis( die verstellte Uhr,) ganzen Tag durcheinander bringt und sie ziemlich verstört sind. Ich habe erlebt, dass die Leute komische Eigenarten haben ( zB. die Cola Sprudel Mischung), und diese auch einzuhalten pflegen. Ich habe erlebt, dass den Leuten die Familie sehr wichtig ist und dass die Leute schöne, geschmackvoll eingerichtete Wohnungen haben.

Wie habe ich mich gefühlt?: Am Anfang fühlte ich mich fremd in den Wohnungen und in der Nähe der Leute, bei denen ich und Frau Ridel waren. Aber mit der Zeit gewöhnte ich mich an die Leute, und fühlte mich fast wie Zuhause, ich konnte dann auch frei mit ihnen reden und ihnen zuhören. Ich fühlte auch, dass die Leute mir und Frau Ridel viel Vertrauen entgegen brachten, dass fand ich super.

Hilfsbedürftigkeit:: Hilfsbedürftigkeit gab es bei fast allen praktischen Teilen des Lebens, wie zum Beispiel Wäsche aufhängen, abstauben, staubsaugen, trinken, kochen, usw.

Projekt Seitenwechsel und Religion: Meiner Meinung nach ist Nächstenliebe der entscheidende Faktor, der das Projekt mit Religion verbindet. Aber auch die Tatsache, Menschen zu verstehen und zu akzeptieren, egal wie alt sie sind, spielt eine wichtige Rolle. Man lässt Grenzen fallen, und man weiß, dass man etwas Gutes tut- es kommt auch immer etwas zurück. Es gibt dem Leben einen Sinn; sowohl für den, der hilft als auch für den , dem geholfen wird. Es ist ein soziales Miteinander, wichtig dabei sind gerade auch die Gespräche und auch das Zuhören können.

Volleyballer des Gymnasiums in der Taus gewinnen erneut bei „Jugend trainiert für Olympia“ das Finale im Regierungspräsidium Stuttgart der Jahrgänge 1993/94

Als Kreismeister und über eine Qualifikationsrunde hatte unsere Jungenmannschaft den Einzug ins Finale geschafft.

Es ist schon eine Tradition im Regierungspräsidium Stuttgart, Volleyball-Finalveranstaltungen in Backnang auszutragen, allerdings geht dies nicht in der Sporthalle des Taus-Gymnasiums; da diese Halle für solche Großveranstaltungen viel zu klein ist, deswegen finden diese Veranstaltungen in der Mörikehalle statt. Herr Dr. Ortwein, wünschte bei der Eröffnung allen Mannschaften viel Freude bei dieser Endrunde, verhehlte aber auch nicht, dass er seiner eigenen Mannschaft besonders die Daumen drückt.

In diesem Turnier musste die Jungenmannschaft, alles geben, um erfolgreich zu sein. In dieser Wettkampfklasse der Jahrgänge 1993/94 spielen auf einem relativ kleinen Feld 3 Spieler gegeneinander. Dies bedeutet einerseits, dass harte Schmetterschläge nur von groß gewachsenen Spielern erfolgreich ausgeführt werden können, andererseits aber auch, dass hier technisches Können und taktisches Geschick gefragt sind.

Und technisch und taktisch brauchten sich die Tausgymnasiasten vor keiner Mannschaft verstecken.

Die Vorrunde konnte gewonnen werden, aber die Mannschaft hatte einen Satz abgegeben. Dies konnte in der Endrund von Bedeutung sein, denn hier trafen die vier Vorrundenbesten aufeinander.

Die Tausvolleyballer gewannen gleich in der Endrunde das erste Spiel gegen die Realschule Wernau, wiederum mit 2:1.

Dies bedeutete, dass noch drei Mannschaften den Meistertitel erringen konnten.

Doch die Jungen des Taus-Gymnasiums steigerten sich im letzten Spiel gegen das Geislinger Helfensteingymnasium nochmals gewaltig. Die Schüler versuchten, jede erkennbare Schwäche des Gegners konsequent auszunutzen, zudem kämpften sie selbst famos um jeden Ball. So wurde auch dieses Endspiel gewonnen und der Taschenrechner konnte wieder verschwinden, denn das Gymnasiums in der Taus fährt nun ungeschlagen als Meister des Regierungspräsidiums Stuttgart zur Baden-Württembergischen Meisterschaft.

Es spielten: Falk Brenner, Marvin Fischer, Jan-Luca Friedemann, Yannick Harms, Lennart Kämpfer und Jakob Peuser

Am 12. Juli fanden bei herrlichem Wetter unsere Bundesjugendspiele für die Unterstufe statt. Die Mädchen und Jungen absolvierten einen Dreikampf aus Sprint, Weitsprung und Wurf.

Folgende Mädchen und Jungen haben die besten Ergebnisse ihres Jahrgangs erzielt:



Mädchen 1995

Franziska Pfister 1232 Pkte  
Pkte

Mädchen 1994

Theresa Kocher 1232 Pkte  
1139 Pkte

Mädchen 1993

Jana Hansen 1294 Pkte  
1139 Pkte

Mädchen 1992

Julia Oganowski 1186 Pkte  
Pkte

Jungen 1995

Max Oliveira-Flammer 1117

Jungen 1994

Simon Naundorf

Jungen 1993

Paul Matena

Jungen 1992

H. Xanthopoulos 1428

Daneben gab es viele weitere Ehren- und Siegerurkunden.  
Glückwunsch an alle Teilnehmer/innen.

DABEISEIN IST ALLES!!!

(N. Kautzmann)

am 14. Juli 06

Dieses Jahr machte das Wetter den Organisatoren keinen Strich durch die Rechnung.

Bei Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen konnten alle schwimmbegeisterten Schülerinnen und Schüler in Staffel- oder Einzelwettbewerben für ihre Schule Punkte sammeln, ihre persönlichen Bestzeiten verbessern oder einfach nur dabei sein und Spaß haben.

In den Staffelwettbewerben belegte das Tausgymnasium zwei erste Plätze :



auszuschalten (überall konnte man daraufhin Bewegungen sehen, die eindeutig in Richtung Taschen gingen). Und schon spielte die erste Szene. Man stellte fest, dass einige Szenen aus unserem Buch herausgenommen und andere hinzugefügt worden waren, der bes-seren Verständlichkeit und der größeren Wirkung wegen. Trotzdem war die Aufführung nicht wirklich leicht zu verstehen und wir Fünfzehnjährigen waren oft mit der „geschwollenen“ Sprache überfordert. Hinzu kam, dass wir die Schauspieler akustisch nicht immer verstehen konnten (da wir in einer Schüleraufführung waren, war es dementsprechend laut). Deshalb fanden wir die Sache doch sehr langwierig, auch wenn uns einzelne Szenen und manche Schauspieler zeitweise faszinierten. (Den Liebetraut fanden wir richtig cool!) So beschäftigten sich einige von uns lieber mit Musik hören oder Karten spielen. (Aber sie haben sich bemüht, ruhig zu sein). Das Gewehrgeknalle im 5. Akt hat die Aufmerksamkeit dann wieder gewon-nen. Als wir nach zweieinhalb Stunden ohne Pause endlich aufstehen durften, waren alle froh, die Beine wieder bewegen zu können. Das Highlight des Abends war die Rückfahrt: Tolle Stimmung im Bus mit Partygesängen. Um halb zwölf waren wir wieder am Betonklotz.

## Kommentare

Mit der Rückfahrt war es ein total cooler Abend  
Ausflug

Es bleibt uns ein einmaliger  
in Erinnerung

Alles in allem der Abend recht gelungen

Ein toller Ausflug ohne „größere“ Probleme

Ein relaxter Abend und mal was anderes

## KUCHENVERKAUF FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Anfang des Jahres veranstaltete der katholische Religionskurs von Frau Mengenkamp einen Kuchen- und Punschverkauf, der bei Schülern und Lehrern gut ankam. Mit dem Erlös kauften wir Essensmärkchen für Obdachlose und Bedürftige. Insgesamt reichte es für 33 Essen, für die man als Spender 3€ zahlt. Die Bedürftigen können für einen sehr geringen Eigenanteil jeden Tag im Totenkirchle in Backnang ein Mittagessen und Kaffee und Kuchen bekommen und haben so Gelegenheit sich mit ihren Bekannten und Freunden zu treffen.

Ein paar Wochen später halfen wir im Totenkirchle bei der Essensausgabe mit. Mit den Menschen dort ins Gespräch zu kommen und mehr über ihre Hintergründe zu erfahren, war eine sehr interessante Erfahrung. Die Essensausgabe wird von der Erlacher Höhe organisiert.

Bei der ERLACHER HÖHE sind ca. 330 MitarbeiterInnen beschäftigt, davon etwa 130 im Regiebereich und ca. 200 als Integrationsbeschäftigte oder Teilnehmer/innen in Arbeits-, Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen. Mit ihren Angeboten erreicht sie (stichtagsbezogen) über 850 Menschen, im Lauf eines Jahres ca. 2.000

Menschen. Sie ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg und legt ihrer Arbeit ein christliches Menschenbild zu Grunde. Daraus leiten sie neben der konkreten Hilfe für einzelne Menschen auch den Auftrag zur Einmischung in politische und gesellschaftliche Fragen ab. Wer Interesse an einer Stelle als Zivildienstleistender hat, kann sich ebenfalls dort melden. (<http://www.erlacher-hoehe.de>)